

Musikschule Frick präsentierte eine kunterbunte Vielfalt

Von: Hans Berger

Dirigentinnen, Dirigenten, die HobbymusikerInnen eines Chores oder Orchesters unter einen Hut bringen, verdienen höchsten Respekt. Erst recht aber jene, welche selbiges mit 44 – noch viele andere Flausen im Kopf habenden - JungmusikerInnen zu bewerkstelligen vermögen. So wie beispielsweise die Lehrkräfte der Musikschule Frick, die vergangenen Samstag in der Mehrzweckhalle 1958 in Frick einem begeisterten Publikum die hörenswerten musikalischen Errungenschaften eines fünftägigen Musikschullagers in Valbella (GR) vorstellten.

[<< zurück](#)

Bild 1 von 124

[weiter >>](#)



Das Lagerorchester der Musikschule Frick

Eine Menge Anerkennung verdienen indes ebenso die mit viel Esprit spielenden Schülerinnen und Schüler. Die sechsstündigen Lektionen pro Tag zeigten eine Rendite wie zu den besten Börsenzeiten. Ja, im Musiklager waren offensichtlich noch echte Teamplayer am Werk. Musik vermag eben den Menschen mit sich selbst und mit anderen zu versöhnen, die innere Gespaltenheit zu überwinden. Dadurch kann Musik das Verhältnis des Menschen zu sich selbst und zu anderen ausgleichen, normalisieren und stabilisieren.

Welturaufführung

Dieser Gemeinschaftssinn, gekoppelt mit dem Wissen: „nur zusammen sind wir stark und erfolgreich“ war in allen dreizehn auftretenden Formationen spürbar. Insbesondere im grossen, rund vierzig Akteure zählenden Lagerorchester, unter der Leitung von Robert Walker.

So hätten sich die Komponisten der Melodien vom US-amerikanischen Computeranimationsfilm „Die Eiskönigin – Völlig unverfroren“ vor lauter Staunen kräftig die Ohren gerieben, als sie das Arrangement ihrer im Medley „Music from Frozen“ zusammengefassten Weisen hörten. Denn „völlig unverfroren“ wurde jedes vorhandene Instrument, selbst das Schwyzer Örgeli, eingesetzt. Insofern erlebte die Zuhörerschaft, wohl meist unwissend, eine echte Welturaufführung.

Genau so mutig wie die Star Wars-Crew zeigte sich das grosse Ad hoc-Orchester mit der Interpretation der Suite „The Force Awakens“ (das Erwachen der Macht) mit bekannten Themen in Kombination mit kraftvollen, neuen Melodien aus dem Science-Fiction-Actionfilm Star Wars. Notabene die zweite Welturaufführung des zweieinhalbstündigen Konzertes.

Noch eine kleine Begebenheit am Rande: weil sich auch in Valbella der Winter zurückgemeldet hatte, machte sich der Dirigent Robert Walker bei einer Probe mal einen Spass daraus, das Orchester mit einem Eiszapfen zu dirigieren. Er sei jedoch frühzeitig geschmolzen, wie der Schulleiter und Moderator Robert Bürren verriet. In Frick wechselte der Maestro den Taktstock mit einem die Farben ändernden Leuchtstab aus.

Kunterbunte Vielfalt

Wie sehr das vierzehnköpfige Streichensembel zu begeistern wusste, zeigte sich darin, dass sich das Publikum den Beifall zwischen dem ersten und zweiten Satz nicht verkneifen konnte, obwohl es aufgefordert wurde, „Ruhe zu bewahren“ und erst nach dem letzten, vierten Satz Applaus zu spenden.

Viel Akklamation durften auch das Flötenoktett und das mit einem Cajon-Spieler verstärkte Gitarren-Sextett einheimen wie desgleichen das sich „The Pink Elephants“ nennende Querflötenensemble, die Bläsergruppe „Young Players“ oder die fünf Perkussionisten „Stick Jugglers“.

Klar, Keyboarder haben's etwas leichter, den Stücken einen satten Background zu unterlegen, aber wenn sie die falsche Taste drücken ist dies genauso hörbar wie in anderen Formationen. Die „Winged Foxpops“ (fünf KeyboarderInnen und zwei Bläserinnen) spielten jedoch fehlerfrei. Gelernt ist eben gelernt und der riesige Applaus verdient, den auch das Jugendorchester der Musikschule Frick und die „Cumparasitas“ für ihre, von einem Schwyzer-Örgeli begleitete, aus den Anden stammende Musik zu hören bekamen.

Swing - Folk - Latein

Das grosse Finale eröffneten swingend die sieben BläserInnen der „Valbella WindBand“. Das „Irish Folk Ensemble“ der Musikschule Frick zeigte sich hernach von seiner melancholischen wie von seiner spritzigen Seite und die Band „SaxExperience 2.0“ heizte letztlich dem begeisterten Publikum mit einem mindestens vierzig prozentigen Tequila richtiggehend ein.

«Fürs Fricktal – fricktal24.ch – die Internet-Zeitung»

<http://www.fricktal24.ch/Frick.frick+M51e63323b01.0.html>